



RIS · SWISS · SECTION

DEUTSCHSPRACHIGE SCHULE BANGKOK

42 Moo 4, Soi Kumrasee, Ramkamhaeng Road,
Minburi, Bangkok 10510, Thailand

Besuch der Schule vom
20. - 23. Mai 1996

Besuchsbericht erstellt von

Guido Baumann
(Mitglied der SMK)

Bangkok, Ende Mai 1996

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorbemerkungen	3
2. Organisation	3
3. Trägerschaft	3
4. Schulstruktur	3
4.1 Schulstatistik	3
4.1.1 Schülerinnen- und Schülerzahlen im Schuljahr 1995/96	3
4.1.2 Lehrerinnen und Lehrer im Schuljahr 1995/96	4
4.1.3 Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen 1986 bis 1996	4
5. Schulbesuch	4
5.1 Gespräch mit den angehenden Maturae und Maturi	4
5.2 Studienabsichten	5
5.3 Einsicht in die Facharbeiten	5
5.4 Einsicht in die schriftlichen Maturitätsprüfungen	6
5.5 Besuch der mündlichen Maturitätsprüfungen	6
5.6 Teilnahme an der Maturitätskonferenz	7
5.7 Sitzung mit der Maturitätskommission	8
6. Schlussfolgerung	8

1. Vorbemerkungen

In der Zeit vom 20. - 23. Mai 1996 besuchte der Verfasser dieses Besuchsberichtes auf Wunsch der Maturitätskommission, des Schulkomitees, der Schulleitung und der Lehrerschaft die „Deutschsprachige Schule Bangkok“. Diese führte 1996 zum zweiten Mal eine typengemischte Klasse (3 Typus B und zwei Typus C) mit drei Schülerinnen und zwei Schülern zur Maturität; sie hatte 1995 die eidgenössische Anerkennung erhalten. Von der ehemaligen EMK (heute SMK) wurde dabei auch die Ausnahme bewilligt, Englisch als mögliche erste Zweitsprache an der „Deutschsprachigen Schule Bangkok“ anbieten zu können, einschliesslich der „zweisprachigen Matura“ in Englisch. Vom ersten Angebot haben 1996 zwei Schülerinnen und ein Schüler Gebrauch gemacht.

Unser Besuch in Bangkok und unsere besondere Aufmerksamkeit galten der Teilnahme an den mündlichen Maturitätsprüfungen zum eingangs erwähnten Termin. Dabei stützt sich der vorliegende Bericht auf folgende Sachverhalte ab:

- eingehende Gespräche mit der Schulleitung
mit allen Mitgliedern der Maturitätskommission
mit Vertretern des Schulkomitees auf der Schweizer Botschaft
mit einzelnen Lehrpersonen
mit Maturandinnen und Maturanden
- Information und Aussprache an der Maturitätskonferenz

2. Organisation

3. Trägerschaft

4. Schulstruktur

Bezüglich den Punkten 'Organisation, Trägerschaft und Schulstruktur' verweisen wir hier auf die entsprechenden Punkte in unserem Bericht von Ende Mai 1995; wir fügen hier lediglich den Abschnitt 'Schulstatistik' an, der mit den neuesten Zahlen ergänzt wurde.

4.1 Schulstatistik

4.1.1 Langzeitgymnasium: Schülerinnen- und Schülerzahlen Schuljahr 1995/96

Klasse	Alter / Schultyp	Kinder / Jugendliche	Klassenlehrperson
		1996 (1995)	
7. Klasse	Real / Sek / Gym	23 (20)	D
8. Klasse	Real / Sek / Gym	23 (21)	CH
9. Klasse	Real / Sek / Gym	24 (10)	CH

10. Klasse	Real / Sek / Gym	9 (15)	D
11. Klasse	Gym	13 (5)	D
12. Klasse	Gym	4 (6)	CH
13. Klasse	Gym	5 (4)	D
Total		111 (81)	7 (6)

4.1.2 Lehrerinnen und Lehrer im Schuljahr 1995/96 für die gesamte Schule

	CH	D	USA	THAI	A	total
Klassenlehrpersonen	10	7				17
Fachlehrpersonen	4	7	2	2	1	16
Total	14	14	2	2	1	33

4.1.3 Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen von 1986 bis 1996

Nationalität	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96
Schweiz	30	30	32	37	41	49	64	64	63	53
Deutschland	80	97	95	114	140	151	163	183	185	206
Österreich	2	3	5	8	5	2	6	8	11	16
Thailand	5	7	7	8	9	9	12	17	17	20
verschiedene	5	0	1	1	1	1	6	5	5	9
Total	122	137	140	168	196	212	251	277	281	304

5. Schulbesuch

5.1 Gespräch mit den angehenden Maturae und Maturi

In Anwesenheit des Präsidenten der Maturitätskommission hatte der Rektor ein Gespräch mit den drei Maturandinnen und den zwei Maturanden nach Abschluss der mündlichen Examen organisiert. Daran nahm auch der Prorektor und Klassenlehrer Klaus Päch teil. Dabei wurde vom Berichterstatter einer Schülerin und einem Schüler mitgeteilt, dass ihr Auftreten im Rahmen der mündlichen Prüfungen teilweise nicht von jener menschlichen Reife zeugte, die man sich von Kandidatinnen und Kandidaten an einer Matura wünscht, bzw. die man von ihnen erwartet, auch wenn dieses nicht Be-

standteil der zu bewertenden Examina ist. Bei den andern zeugten ihre Offenheit, ihre überlegten Antworten und ihre Gesprächsbereitschaft an den mündlichen Prüfungen davon, dass sie die in Artikel 7 der MAV stipulierte Reife erreicht haben, und zwar nicht nur intellektuell, sondern auch persönlich.

5.2 Studienabsichten

Die von den Maturandinnen und Maturanden genannten Studienabsichten sind die folgenden: Aussenwirtschaft, Medizin oder Dolmetscherin, Wirtschaftsingenieurwesen (2x) sowie ein Sozial- oder Orientierungsjahr. (Letztes Jahr waren es, im Vergleich, Architektur, Physik, Kommunikationsdesign und Wirtschaftsinformatik).

5.3 Einsicht in die Facharbeiten

Die von den Schülerinnen und Schülern im Verlauf des ersten Semesters des letzten Schuljahres verlangten Facharbeiten entsprechen in ihrer Zielsetzung bereits der im neuen Maturitätsregelement vorgesehenen Maturaarbeit. Die schriftlichen Vorgaben sind klar und umfassend formuliert, vor allem auch was die schriftliche und mündliche Bewertung betrifft; unklar war scheinbar für zwei Schülerinnen die Maximallänge, obwohl diese mit plus/minus 10 % umschrieben ist.

Die Fachgebiete und die Themen der einzelnen Arbeiten mitsamt der Bewertung sind:

- Biologie** „Alkohol und der menschliche Körper“ (Aischa Raum; 4,2)
Deutsch „Die Aufklärung in Deutschland - ein Schlüssel zum Verständnis der Gegenwart. Aufgezeigt am Werk Lessings“ (Sonja Conradt; 5,4)
Französisch „Die französischen Atomversuche“ (Visanee Vimolsawan; 3,7)
Mathematik „Fraktale“ (Lorenz Rasch; 4,6)
Latein „Sklaverei im Römischen Reich“ (Christina Weiser; 4,9)

Aus der Erfahrung mit den erwähnten Facharbeiten kann die Folgerung gezogen werden, dass künftig eine umfassendere Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch die betroffenen Lehrpersonen vorzusehen und wahrzunehmen ist. Dieser Sachverhalt wurde mit der Maturitätskommission einerseits und mit den Lehrpersonen andererseits bereits diskutiert. Zusätzlich wird die Frage in die Diskussion aufzunehmen sein, ob die Facharbeiten künftig als 'genügend' bewertet sein müssen, bevor Maturandinnen und Maturanden zur abschliessenden Maturitätsprüfung zugelassen werden. Der Berichterstatter hat diesbezüglich einen so lautenden Vorschlag der Kantonsschule Glarus in Form einer schriftlichen Erläuterung abgegeben.

Insgesamt kann von den Facharbeiten gesagt werden, dass sie sich wiederum über ein wirklich beachtliches Niveau ausweisen. Mit einer Ausnahme (Französisch) bestätigen sie erneut die Annahme, dass selbstgewählte Themen und selbstverantwortetes Lernen mit beratender Unterstützung durch Fachlehrpersonen die Schülerinnen und Schüler zu aussergewöhnlichen Leistungen anspornen. (Bei zwei Facharbeiten wurden sogar Punkte in Abzug gebracht, weil die Arbeiten zu umfangreich ausfielen.) Bei der Benotung der Arbeiten entstanden keine Probleme; das gleiche gilt für die mündliche Präsentation, die ebenfalls benotet wurde. Besonders soll hier hervorgehoben werden, dass die schriftliche Bewertung mit Hilfe eines Schlüssels vorgenommen wird, der überzeugt: fachlicher Inhalt 50 %, Sprache / Fachsprache 25 %, Form 25 %.

5.4 Einsicht in die schriftlichen Maturitätsprüfungen

Es wurden vom Berichtersteller sämtliche schriftlichen Prüfungen eingesehen. Diese waren von der Examinatorin oder vom jeweiligen Examinator in erster Instanz aufgesetzt und korrigiert, von einer weiteren Fachperson in zweiter Instanz nachkontrolliert und von der Expertin und den Experten überprüft worden. Die Einsichtnahme gibt zu keinen kritischen Bemerkungen Anlass. Im Gegenteil darf vermerkt werden, dass auch dieses Jahr die einzelnen Prüfungen dem Standard von in der Schweiz üblichen schriftlichen Examina entsprechen, und dass die Aufgabenstellungen wiederum anspruchsvoll und schülergerecht sowie die Korrekturen und Bewertungen korrekt vorgenommen worden sind.

5.5 Besuch der mündlichen Maturitätsprüfungen

Wie bereits erwähnt nahm der Berichtersteller an allen mündlichen Prüfungen teil; insgesamt waren es deren 30, d. h. je 6 pro Maturandin und Maturand. Es wird hier darauf verzichtet, die Durchschnitte in den einzelnen Fachprüfungen wiederzugeben. Vielmehr soll vermerkt sein, dass erneut alle Examina korrekt durchgeführt wurden: die Kandidatinnen und Kandidaten erhielten jeweils eine 15minütige Vorbereitungszeit und wurden daran anschliessend ebenfalls gleich lang befragt. Insgesamt wurden die mündlichen Prüfungen nach den „Weisungen für Examinatoren und Experten“ der Maturitätsprüfungskommission des Kt. Luzern durchgeführt.

Die Fragestellungen stammten grundsätzlich aus Stoffgebieten der letzten beiden Schuljahre, mit Ausnahme des Englischen (nur aus dem letzten Schuljahr); sie waren klar gestellt und auf verschiedene Aspekte bezogen und wurden von der Examinatorin und den Examinatoren schülergerecht und -freundlich vorgetragen. Die jeweilige Expertin oder der Experte führte ein schriftliches Protokoll; die Examinatorin oder der Examinator machte den Vorschlag für die Prüfungsnote, die im Konsensverfahren mit der Expertin oder dem Experten festgelegt wurde, gestützt auf die dargebotene Leistung und den Quervergleich unter den jeweiligen Kandidatinnen und Kandidaten. - Der Berichtersteller nahm die Rolle des Beobachters wahr und gab seine Bemerkungen direkt an die Examinatorin oder den Examinator sowie die Expertin oder den Experten weiter.

Die Expertin und die Experten sind übrigens gleichzeitig alle auch Mitglieder der Maturitätskommission der „Deutschsprachigen Schule Bangkok“. Diese Kombination scheint wiederum nach wie vor für eine Auslandschweizerschule sinnvoll zu sein; sie verlangt aber stets, dass die Rollenteilung beziehungsweise die Kompetenzzuteilung verbindlich geregelt und entsprechend angewendet wird. Dieser Sachverhalt wurde anlässlich der Sitzung der Maturitätskommission vom Montag, 20. Mai vom Berichtersteller der vollzählig anwesenden Kommission und dem Schulleiter mitgeteilt. Insbesondere wird es stets darum gehen, dass sich die Experten über den Zweck der Protokollführung im klaren sind: Diese soll es ermöglichen, den Ablauf des mündlichen Examens für die Besprechung der Benotung einerseits sowie im Falle eines Rekurses andererseits skizzenhaft und nachvollziehbar festzuhalten.

Bezüglich der Benotung eines mündlichen Examens empfiehlt es sich, wenn die examinierende Person zuerst einmal einen Notenvorschlag macht, ausgehend von der allgemeinen Schnittstelle 'genügend / ungenügend'. Danach kann vergleichend eine Reihenfolge unter den Kandidatinnen und Kandidaten in die Diskussion eingespeist werden, um so eine Abstufung der erbrachten Leistungen vornehmen zu können. Nach Bereinigung der Bewertung des mündlichen Examens sollte auch die Note aus der schriftlichen Prüfung beigezogen werden sowie die Erfahrungsnote, um zu sehen, welche Maturitätsnote schliesslich erteilt werden wird. Dies bedingt, dass die bereinigte Bewertung der schriftlichen Prüfung vor Beginn der mündlichen vorliegt.

Hinsichtlich der Benotung der schriftlichen und mündlichen Maturitätsprüfungen ist zu beachten, dass nur ganze und halbe Noten erteilt werden und keine Zehntelsnoten. Falls letztere für andere inoffizielle Zeugnisse notwendig sind, ist darauf zu achten, dass keine Verwirrung entsteht und allenfalls das Vorgehen klar im voraus festgelegt wird. Vorrang hat bei einem solchen Vorgehen aber die (schweizerische oder kantonale) Maturitätsverordnung bzw. -regelung. Das Hauptziel der Maturitätsprüfungen ist der Nachweis der Allgemeinbildung im Sinne der Studierfähigkeit. Es gilt darum das Motto: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Aus diesem Grund werden auch weder von den schriftlichen noch den mündlichen Prüfungen den Kandidatinnen und Kandidaten gegenüber Angaben über ihre Leistungen gemacht. - Zuhanden der Prüfungsakten sind auch alle Vorbereitungsunterlagen jeweils einzuziehen.

Wichtig ist auch die Überprüfung der Einhaltung der verschiedenen Zeiten durch die Expertin oder den Experten, d. h. der Vorbereitungszeit durch die Kandidatin oder den Kandidaten einerseits sowie Examenszeit andererseits. Es geht hier vor allem darum, dass alle Maturandinnen und Maturanden über die grundsätzlich gleichen Bedingungen verfügen. So soll auch die Examenszeit nicht vereinzelt überschritten werden, weil ansonsten ungerechte Vorteile entstehen können. - Vielleicht könnte bei der Übersicht der mündlichen Prüfungen auch der Beginn der Vorbereitungszeit angeführt werden.

5.6 Teilnahme an der Maturitätskonferenz

Die Maturitätskonferenz vom Donnerstagnachmittag, 23. Mai verlief, unter der Leitung des Präsidenten der Maturitätskommission, korrekt ab. Da alle Kandidatinnen und Kandidaten die Matura eindeutig bestanden, gab es keinen Anlass zu ausführlichen oder schwierigen Diskussionen.

Der Berichterstatter gab seinerseits im Rahmen der Maturitätskonferenz auch seine hier festgehaltenen Beobachtungen wieder soweit diese für die (künftigen) Examinatoren von allgemeiner Bedeutung waren. Er regte auch an, in kommenden Jahren jeweils einige Zeit vor den mündlichen Examina für alle Examinatorinnen Probeläufe zu organisieren, damit sich vor allem auch die neuen unter ihnen informieren und koordinieren können. Zudem ist die bei den diesjährigen mündlichen Prüfungen eingeführte Praxis nach Möglichkeit aufrechtzuerhalten, dass jeweils eine weitere (künftige) Examinatorin oder ein Examinator als zusätzliche beobachtende Person den Examen beiwohnt. Diese Vorschläge machen insofern Sinn, weil einige der Lehrpersonen aus andern Schulsystemen als dem schweizerischen kommen und mit der gymnasialen schweizerischen Maturität nicht schon automatisch vertraut sind. Analoges kann aus den gleichen Gründen auch bezogen auf die Experten empfohlen werden.

Der erreichte Gesamtdurchschnitt aller Maturitätsnoten sieht im einzelnen wie folgt aus:

Typus B	Sonja Conradt	76 Punkte	5,06	
	Arnold Mischkulnig	70 Punkte	4,66	
	Visanee Vimolsawan	69,5 Punkte	4,63	
Typus C	Lorenz Rasch	69,5 Punkte	4,63	
	Aischa Raum	78,5 Punkte	4,80 4,83	korr. H. 25/5/36

Interessant ist es, an dieser Stelle zu vermerken, dass vier der erwähnten Maturandinnen und Maturanden deutscher Nationalität, und einer österreichischer, sind. Für die „Deutschsprachige Schule Bangkok“ war und ist es deshalb wichtig, dass die Schweizer Matura dem Deutschen Abitur gleichwertig und mit ihm kompatibel ist sowie, dass das Maturitätszeugnis sachgerecht über das entsprechende Niveau der Schülerleistungen verbindliche Auskunft gibt.

Es darf hier, einerseits aufgrund der weiter oben angeführten Statistik (siehe vor allem Punkt 4.1.1) und andererseits wegen der guten Erfahrungen mit den Schulabgängerinnen und Schulabgängern, die Prognose gewagt werden, dass in nunmehr zwei Jahren die Zahl der Maturandinnen und Maturanden merklich steigen wird, weil sich mehr deutsche und schweizerische Staatsangehörige dafür entscheiden werden, ihre Kinder an die „Deutschsprachige Schule Bangkok“ zu schicken, oder an dieser zu belassen, und nicht mehr an eine andere internationale Schule umzuleiten, wo sie z. B. mit dem Baccalauréat International abschliessen können.

5.7 Sitzung mit der Maturitätskommission

Über die Sitzung vom Montag, 20. Mai liegt ein Protokoll vor, das die behandelten Punkte wie 'Umsetzung MAR, Vorgehen bei der Anerkennung nach neuem MAR und Maturaarbeit' zusammenfasst. Es kann darum an dieser Stelle auf weitere wiederholende Ausführungen verzichtet werden. Als Ergänzung sei aber erwähnt, dass alle Mitglieder der Maturitätskommission grossen Wert legen auf die Umsetzung des neuen MAR, ganz besonders auf eine anspruchsvolle, bewertete und mit 'genügend' ausfallende Maturaarbeit.

6. Schlussfolgerung

Abschliessend halten wir hier fest, dass wir von Beginn der mündlichen Prüfungen weg auch dieses Jahr sehr positiv von den erbrachten Leistungen aller daran Beteiligten überrascht wurden. Die Maturandinnen und Maturanden haben auch dieses Jahr insgesamt eine wirklich gute mündliche Gesamtprüfung abgelegt: Von den 30 mündlichen Examina gab es lediglich 2 als ungenügend beurteilte Leistungen (jeweils die Note 3,5), eine im Fach Latein und eine im Fach Physik.

Bangkok, im Mai 1996

Im Auftrag der Maturitätskommission
der Deutschsprachigen Schule in Bangkok


Guido Baumann

Geht an:
Maturitätskommission der Deutschsprachigen Schule in Bangkok

zu Hd. von:
Schulleitung und Examinatoren sowie Gymnasial-Lehrpersonen
der Deutschsprachigen Schule Bangkok